



Staatssekretär

Vorsitzende des Bildungsausschusses  
Frau Abgeordnete Anke Erdmann  
Landeshaus

9. Oktober 2012

3. Sitzung des Bildungsausschusses v. 20. September 2012

Sehr geehrte Frau Abgeordnete Erdmann,

gern erläutere ich im Nachgang der o.a. Sitzung des Bildungsausschusses eine mögliche Sachmittelausstattung für künftige Eliteschulen des Sports in Schleswig-Holstein.

Zunächst möchte ich darauf hinweisen, dass der Titel "Eliteschule des Sports" vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) generell zum Beginn eines olympischen Zyklus' (4 Jahre) vergeben werden. Da der nächste Zyklus bereits am 01.01.2013 beginnt, werden wir den Titel für Schleswig-Holstein bis Ende 2016 für den folgenden Zyklus beantragen. Die Willensbekundung, in Schleswig-Holstein als letztem Bundesland ohne Eliteschule des Sports einen solchen Titel zu vergeben, erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, den betreffenden Schulen, dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein und dem Landessportverband.

Die Höhe möglicher zu vergebender Sachmittel ist aus diesem Grund zurzeit noch nicht darstellbar. Bisher existieren zwei "Partnerschulen des Sports" in Schleswig-Holstein, sozusagen als Vorstufe einer Eliteschule: die Lauenburgische Gelehrtenschule in Ratzeburg (für die Schwerpunktsportart Rudern) und die Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe Kiel-Friedrichsort (für die Schwerpunktsportarten Beachvolleyball und Segeln). Diesen Partnerschulen werden zurzeit auf Antrag jährlich 5.000 Euro aus Sportfördermitteln zur Verfügung gestellt. Aller Voraussicht nach könnten diese Schulen im Verbundsystem als eine Eliteschule des Sports in Frage kommen.

Der DOSB hat für die sächliche und ideelle Unterstützung der Eliteschulen eine Reihe von Partnern gewonnen, die ich hier einzeln vorstelle:

als ideelle Unterstützer:

1. **Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder** (Kultusministerkonferenz)
2. **die Sportministerkonferenz**

als sächliche Unterstützer:

3. Die **Sparkassen-Finanzgruppe**. Sie unterstützt die Eliteschulen des Sports seit 1997, also bereits seit der Gründung dieses bundesdeutschen Fördersystems. Dabei werden die Eliteschulen des Sports konkret unterstützt, zum Beispiel durch die Anschaffung von Trainingsgeräten, die Verbesserung der Mobilität oder den Kauf von Notebooks für das Lernen im Trainingslager. Ein weiteres Ziel besteht darin, die Vereinbarkeit von Sport und Ausbildung bzw. Studium weiter zu verbessern und das Profil der Eliteschulen in der öffentlichen Wahrnehmung zu schärfen.
4. Die **Stiftung Deutsche Sporthilfe** dient dem gemeinnützigen Zweck, Sportler und Sportlerinnen, die sich auf sportliche Spitzenleistungen vorbereiten, solche erbringen oder erbracht haben, ideell, materiell oder sozial zu fördern. Diese Förderung können Hilfen jeder Art sein, um die sportliche Leistungsfähigkeit voll zu entfalten und zu erhalten: Unterstützung bei der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Linderung vorzugsweise sportbedingter sozialer Härten, Übernahme der Verwaltung von Kapitalstiftungen, die vergleichbare Zwecke, insbesondere die Sportförderung, zum Gegenstand haben.

Für die bislang 39 Eliteschulen des Sports stellt die Deutsche Sporthilfe jährlich rund 1 Million Euro an Fördermitteln zur Verfügung, die ausgewählte Eliteschülerinnen und Eliteschüler in monatlichen Beträgen zur Mitfinanzierung der Internatsgebühren erhalten. Aktuell fördert die Stiftung Deutsche Sporthilfe insgesamt rund 3.800 Sportler und 600 Internatsschüler in über 50 Sportarten mit jährlichen Fördergeldern von zehn bis zwölf Millionen Euro.

5. Die **Olympiastützpunkte (OSP)** sind Serviceeinrichtungen für die Spitzensportler und deren Trainer. Sie bieten den Athleten Betreuung und Beratung in Physiotherapie, Medizin, Umfeldmanagement, Trainings-, Bewegungs- und Ernährungswissenschaft sowie Sportpsychologie. Die Laufbahnberater der OSP sind eng in die Arbeit der Eliteschulen des Sports eingebunden. Laufbahnberater stehen den Athleten bei allen Belangen der sportlichen und beruflichen Karriere zur Seite, helfen ihnen bei der Suche nach sportfreundlichen Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, Bundeswehr- und Freiwilligendienststellen ebenso wie nach geeignetem Wohnraum in Stützpunktnähe.

Inwieweit weitere Sachmittel aus dem Landeshaushalt zu bestreiten sein werden, wird in den kommenden Jahren sorgfältig und unter Abwägung der oben genannten, bereits vorhandenen Unterstützungen geprüft.

Mit freundlichem Gruß



Bernd Küpperbusch